



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**CreutzSchuel Jn welcher die Gedult gestärckt, hülff vnd
trost an die hand gegeben wirdt**

Drexel, Jeremias

Cöllen, 1684

§. 4.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51984](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51984)

S. 4.

Die vierdte Schul-Sünd : Ohne
 Ursach außbleiben und hinder
 die Schul gehen. Was ist diß anders/
 als Creuz und Trübsal stiehen / aber auff
 ein unzulässige Weiß. Man mag der
 krankheit wohl begegnen / aber durch billi-
 ge / zulässige / erlaubte Mittel. Man darff
 sich wohl auß der Armut her auß schwin-
 gen / aber ohne Betrug und nicht mit an-
 der Leuth Schaden. Es ist erlaubt sein
 Ehr und Würdigkeit zu verthätigen und zu
 retten / wo aber mit Ungedult oder mit
 Hoffart solches verthädigen beschicht / da
 gehts nicht recht zu. Es begibt sich wohl/
 daß die Knaben wegen Forcht der Ruh-
 ren auß der Schul außreissen / und den
 Mantel in des Præceptoris Hand las-
 sen : also beschützt mancher seinen Stand
 und Würden / verliert aber darneben
 das Kleid der Demut und Bescheiden-
 heit. O du mein hoffärtiger Christ /
 wie wär viel rahsamer gewesen ein klei-
 nes von deiner Hochheit verlihren / und

§

dare

darneben die Bescheidenheit und Demuth behalten.

Sanct Peter ermahnt uns : Ihr allerliebste / wöllet euch nicht befrembden umb die Hitz / das ist umb verfolgung willen (die euch widerfähret / das ihr versucht werdet) als widerführe euch etwas seltsams ; sonder seyd theilhaftig des Leidens Christi / und fremet euch auff das ihr zur Zeit der Offenbahrung seiner Herrlichkeit auch Frewd und Frölichkeit haben möget. (a) Mit diesen Worten wilt er also sagen / und vermahnen ; wan die Trübsal überhand nimpt / so wöllet euch nicht Frembling erzeigen / auch auß der Creutzschul nit aufreißen und anderswo hinfliehen : den Trübsalen entfliehet man nicht durch fliehen. Welches uns der gottselige Thomas von Kempen gar geistreich und fleißig ermahnt : Die Menschen / spricht er / suchen wie sie den ansehnungen entfliehen / und fallen desto schwärlicher darein. Durch die Flucht allein können wirs nicht überwinden / aber durch

(a) 1. Pet. 4. Vers. 12.

durch Gedult und wahre Demuth werden wir stärker/dan all unsere Feind (a)

Darumb sagt S. Augustin : Wer hie nit das selig sucht / sonder was Jesu Christi ist / der leidet gar gedultig alle Müh und Arbeit / und erwartet der verheißung mit höchstem Vertrauen / sein Herz ist bereit / im Herzen zu hoffen / und läßt sich kein Anfechtung schrecken. (b)

Und dieß ist hierinnen das allerärgerste / wan man in Kranckheiten die Zauberer und Schwarzkünstler rath fragt / wan man Segen / und andere Zauberiſche fantaſeyen brauchet Solches aber ist nichts anders als den Teuffel under einer ehrlichen Decken zum Arzten brauchen.

Dem gottlosen König Dehozias hat der Prophet Elias gut rund ins Gesicht hinein gesagt : Also spricht der Herr : Darum daß du hast Botten hineingesandt und lassen fragen Beelzebub den Götzen zu Accaron / als wäre kein Gott in Israël

§ 2

deß

(a) Nachfolg Christi l. 1. cap. 13. n. 3.

(b) Aug. in Psal. 111.

deß Wort man fragen mögt/so solt du von dem Beth nicht kommen / darauß du dich gelegt hast / sondern solt deß Tods sterben. (a) D recht auff ihn Er hat dran müssen: Der Tod hat ihm den garauß gemacht. Diß war sein verdiente Straff / weil er durch Zaub r-segen hat wollen gesund werden. D wte schön sagt S. Augustinus: Wo der Mensch krank ligt/ und Gott der Arzt ist / das ist ein groß Zeichen der Frommkeit / und der künfftigen Gesundheit. (b)

(a) 4. Reg. i. vers. 16. (b) Aug. in Psal 147.

§. 5.

Das fünffte Schulverbrechen ist rauffen/oder andere schlagen. Diß ist gar ein gemeines Schul-stückle / daß einer den andern mit guten Puffen grüß / von Worten zum Streichen kommen / ist gar fast im Brauch. Wie oft muß man anhören: En du schlimmer Aufstecher/ du bist Wsach / daß ich bin gestrichen wor